

Für jede veröffentlichte
Geschichte erhalten Sie
bis zu 150 Euro!

Herzschrittmacher und Psychose vertragen sich nicht

Trauriger Bericht einer Patientin

Heitere, ärgerliche und oft auch seltsame Erlebnisse prägen den ärztlichen Alltag. Schicken Sie uns Ihre Geschichten an: cornelius.heyer@springer.com



Eine Patientin erzählte mir die Geschichte ihres langjährigen Lebensgefährten. Der Mann litt an einer Psychose und war deshalb auch schon mehrfach in stationärer psychiatrischer Behandlung gewesen. Zudem hatte er bradykarde Herzrhythmusstörungen – vermutlich einen intermittierenden AV-Block III. Grades. Er sollte deshalb einen Herzschrittmacher erhalten. Dies lehnte der Patient aber ab, da er meinte, sein sehr langsamer Herzschlag käme von seiner psychischen Erkrankung und den Medikamenten.

Da die bradykarde Rhythmusstörung bedrohlich war, entließ ihn die psychiatrische Chefärztin nicht nach Hause, sondern ließ einen Betreuer bestellen, der bestimmte, dass der Patient nach Einschätzung eines begutachtenden Kardiologen einen Herzschrittmacher erhalten müsse, um einen bradykarden Herztod zu verhindern.

Der hinzugezogene Richter bestätigte dies. Also musste der Patient den Eingriff dulden.

Er trug den Herzschrittmacher einige Jahre lang – hatte aber immer das Ziel, ihn loszuwerden.

Nach einigen Jahren gelang es ihm, einen Arzt und einen Richter davon zu überzeugen, dass er keinen Betreuer mehr brauche.

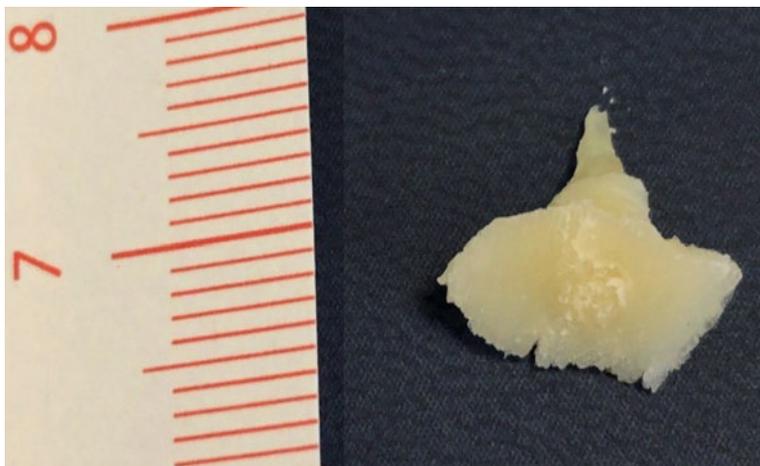
Kaum war er damit durchgekommen, verlangte er die Explantation des Herzschrittmachers. Nach einigem Hin und Her und ausführlicher Aufklärung gelang es ihm, eine Klinik zu finden, in der er den Herzschrittmacher tatsächlich explantieren lassen konnte.

Das Schicksal kannte für den psychisch kranken Patienten leider kein Erbarmen: Drei Tage später wurde er tot in seinem Bett aufgefunden.

Dr. Rainer Hakimi, Stuttgart



Eine Dornwarze im wahrsten Sinne des Wortes!



Dass Patienten über Schmerzen bei Plantarwarzen klagen, ist bekannt. Ich wende ziemlich erfolgreich die Methode mit Ameisensäure 85% an, die nach ca. einer Woche bereits zu beachtlicher Schmerzlinderung führt.

Was ich dabei bei einer Patientin erlebt habe, ließ mich doch sehr staunen und volles Mitgefühl für sie empfinden: Ich zog das auf dem Foto zu sehende Exemplar aus ihrer Fußsohle. Das war wirklich eine Dornwarze im wahrsten Sinne des Wortes! Und die Patientin ging glücklich und beschwerdefrei nach Hause.

Dr. Claudia Mentel, Kirchheim (Hessen)